



Main-Kinzig-Kreis hilft Beruwala



Sparkasse Hanau

Kreissparkasse Gelnhausen

Kreissparkasse Schlüchtern

506 500 23

507 500 94

530 513 96



Spendenkonto 99994

DOKUMENTATION 4 September 2006

Vierte Hilfsreise nach Sri Lanka

Die Hoffnung ist zurückgekehrt

Main-Kinzig-Kreis / Beruwala (Sri Lanka). Diese Kinder sind die Hoffnung ihres Landes. Wie die Orgelpfeifen stehen sie vor Karl Eyerkauf: Kleine Singhalesen, Tamilen, Muslime, Anhänger des Buddhismus, des Hinduismus, des Islams und des Christentums. Je ein Kind jeder Volkgruppe und Religionsgemeinschaft trägt der frühere Landrat des Main-Kinzig-Kreises symbolisch in die Liste des neuen Kindergartens ein. Hier werden sie gemeinsam spielen, essen und lernen. Während Sri Lanka in einen Bürgerkrieg zu fallen droht, leben und lachen die Kinder der unterschiedlichen Volksgruppen in den neuen Kindergärten Hambantotas wie selbstverständlich miteinander.

Als „zwei der bewegendsten Momente auf all meinen Reisen“, bezeichnet Eyerkauf die Eröffnungsfeiern des Maintal- und des Nidderau Kindergartens an der Südküste. Zum vierten Mal binnen anderthalb Jahren ist der Landrat a.D. in Sri Lanka unterwegs, um die Wiederaufbauhilfe des Main-Kinzig-Kreises nach der verheerenden Flut vom 25. Dezember 2004 persönlich zu leiten. Und zum vierten Mal übergibt er wichtige Hilfsprojekte ihrer Bestimmung.

Irsan Mohamed, der quirlige und findige Organisationschef vor Ort, hatte zuvor wieder ganze Arbeit geleistet. Alle Projekte, die Eyerkauf erst bei seinem vergangenen Besuch im Februar angestoßen hatte, sind fertig.

Bildung für alle

In Beruwalas stark verwüstetem Stadtteil Maradana, in dem die Bürgerinnen und Bürger des Main-Kinzig-Kreises erst zu Jahresbeginn die Geburtshilfe- und Kinderklinik neu erreicht hatten, übergeben Eyerkauf und seine Gattin Marion unter den Augen von Vizebürgermeister Hassan Fassy die neue Bibliothek ihrer Bestimmung. Die Flut hatte die alte Bücherei komplett weggeschwemmt. „Für den armen Teil der Bevölkerung ist das die einzige Möglichkeit, Tageszeitungen und Bücher zu lesen“, berichtet Eyerkauf. Rund 6.000 Euro kostete der Neubau des Hauses samt einer Grundausstattung an Literatur. Für dieses Projekt engagierten sich besonders die Stadtschule Schlüchtern und die Stadt Schlüchtern.



Hoffen auf eine bessere Zukunft in einem von Krisen geschüttelten Urlaubsparadies.

Eilungschancen für alle: Die neu errichtete Bücherei in Beruwala ist ein wichtiges Stück Kultur in der Küstenstadt. Die alte wurde von der Flut restlos zerstört.



Main-Kinzig-Building aufgestockt

Menschengewimmel. Tausend Schülerinnen werfen Blumen. Die Straßen sind festlich geschmückt: Es herrscht einmal mehr Volksfeststimmung in Chinafort. Das erst im Februar feierlich eröffnete „Main-Kinzig-Building“ steht schon wieder im Blickpunkt. Um ein drittes Stockwerk erweitert, bietet es jetzt Platz für zwölf Klassen mit insgesamt 720 Kindern. „Damit ist unsere schlimme Raumnot behoben“, sagt Schulleiterin Haleema Najubdeen erleichtert. Im Hinterland gelegen, war die muslimische Mädchenschule nicht direkt vom Tsunami betroffen, musste aber nach der Katastrophe fast 1.000 Kinder von der Küste aufnehmen und geriet damit selbst in arge Not. Insgesamt 49.000 Euro investierten die Bürgerinnen und Bürger des Main-Kinzig-Kreises in dieses Projekt.

Das erst im Februar eröffnete Main-Kinzig-Building an der muslimischen Mädchenschule ist um ein drittes Stockwerk erweitert. Das gibt Platz für 720 Schüler.



Zahnklinik eröffnet

Szenenwechsel: Nur einen kurzen Fußmarsch entfernt, trauen Karl Eyerkaufner und seine Begleiter ihren Augen kaum. In Beruwalas Zahnklinik erinnert nichts mehr an den deprimierenden Anblick, der sich den Gästen noch fünf Monate zuvor in Form fußbetriebener Bohrer, fehlender Desinfektionsmöglichkeiten und vorsintflutlicher Gerätschaften bot. Irsan Mohamed ließ keine Kompromisse zu. Das Gebäude wurde komplett entkernt, in Warte- und Behandlungsräume neu eingeteilt, erhielt einen neuen Anstrich und vor allem eine Ausstattung, die eine hygienische Behandlung für bis zu 9.000 Patienten möglich macht.

Gleich zwei Staatsminister reisen aus Colombo an, was die Bedeutung dieses Projektes unterstreicht. „An dieser Stelle danke ich Erich Pipa ganz herzlich“, unterstreicht Eyerkaufner. Landrat Pipa hatte sich bei den drei Sparkassen des Kreises, bei Main-Kinzig-Gas, bei den Kreiswerken Gelnhausen und bei den Kreiswerken Hanau für eine finanzielle Unterstützung dieses wichtigen Projekts stark gemacht. Mit Erfolg. Nach einer Investition von rund 8.000 Euro ist die zahnmedizinische Versorgung wieder gewährleistet.



Die Tafel zwischen Irsan Mohamed und Karl Eyerkaufner weist auf die Sponsoren der neuen Zahnklinik hin: Die Sparkassen und Versorgungsbetriebe des Main-Kinzig-Kreises mit Landrat Erich Pipa an der Spitze.



Dichtes Gedränge herrscht in der sanierten Zahnklinik als Karl Eyerkaufner symbolisch die neue Ausstattung in Betrieb nimmt. Vorne der Erziehungsminister von Sri Lanka.



Musikinstrumente für den Schulunterricht gingen an mehrere Schulen und Kindergärten, ermöglicht von der Stadt und der Stadtschule Schlüchtern.

Obdachlosigkeit für 19 Menschen beendet

Zurück an die Küste bei Maradana. Drei Familien mit 19 Personen in faulenden Bretterbuden am Rand eines Abwasserkanals: Dieses menschenunwürdige Bild bot sich den Eyerkaufers im Februar. An diesen Menschen war die Welle der internationalen Hilfe schlicht vorbeigerollt. Es ist eine Spezialität des kleinen Teams um Irsan Mohamed, gerade solche „vergessenen“ Familien, Handwerker, Schulen und Einrichtungen zu finden. Das hat die Hilfe aus dem Kreis auf der Tropeninsel so bekannt und angesehen gemacht.

Und so ist jetzt auch für diese drei Familien die Leidenszeit vorbei. In nur vier Monaten entstand ein Haus für alle. Wohnung numero eins finanzierte sich aus dem Spendentopf des Kreises. Haus zwei ermöglichte die Familie Schillo aus Wächtersbach, und Haus drei ist das Ergebnis der Benefiz-Tanzshow von Free Motion / Firstposition unter der Leitung von Kalli Goy und Helen Krupka aus Freigericht-Bernbach vom vergangenen Winter.

Ein Konzert der Stadtschule Schlüchtern wiederum hat dafür gesorgt, dass in mehreren Schulen und Kindergärten endlich wieder Musikunterricht möglich wird. Die Instrumente, die Karl und Marion Eyerkaufers im Main-Kinzig-Kindergarten, den neuen Kindergärten in Hambantota, in der katholischen Schule und in der Buddhist Junior School überreichen, lösen helle Begeisterung aus.

Ein Haus für drei Familien, die vorher obdachlos am Rand eines Abwasserkanals vegetierten.





Top-Standard auf Sri Lanka: Der Maintal-Kindergarten strahlt Freundlichkeit aus.

Helfen als Bürgerbewegung

„Genau das hat unsere Hilfe seit der Katastrophe ausgezeichnet“, ergänzt Landrat Erich Pipa. „Schulen musizierten für Schulen, Gemeinden spendeten für öffentliche Einrichtungen, Privatleute griffen zu Ersparnissen um Einzelschicksale zu lindern. Jeder half an seinem Platz und mit großer Phantasie“, freut sich Pipa über eine regelrechte Bürgerbewegung im Landkreis.

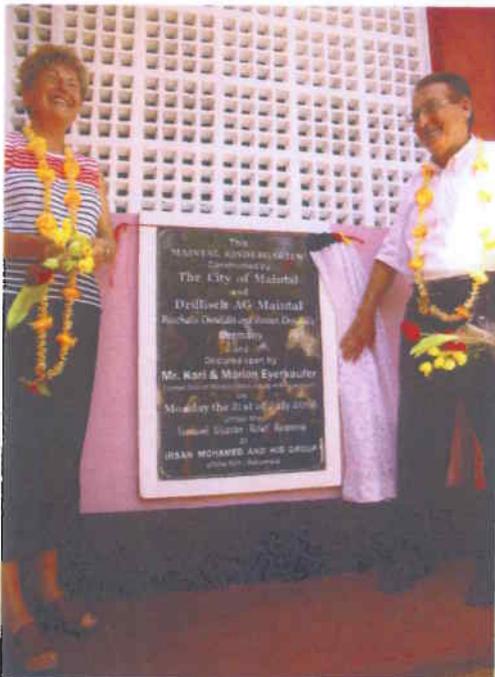
Erkennbar ist das oftmals an vergleichsweise kleinen Beispielen. Den zwei von den Kreis-Kommunen gesponserten Traktoren, die in den ersten Monaten nach der Flut zum Aufräumen notwendig waren, begegnet Eyerkaufers zufällig auf den Straßen Beruwalas – und zwar bei der Müllabfuhr. „Es ist schön zu sehen, dass unsere Hilfe auch nach Beseitigung der größten Flutschäden beim Aufbau einer neuen Infrastruktur nützlich ist“, schmunzelt der Landrat a.D.

Die hohe Nachhaltigkeit lobt auch der stellvertretende deutsche Botschafter in Sri Lanka, Wolfgang Erdmannsdorfer. Wie immer sind Karl Eyerkaufers und seine Begleiter in der Botschaft zu Gast. Dort erfahren sie, dass sich inzwischen viele Hilfsorganisationen zurückgezogen hätten. Die zielgerichtete Hilfe aus dem Main-Kinzig-Kreis sei in dieser Form einzigartig, berichtet Erdmannsdorfer.

Den emotionalen Höhepunkt der Reise bildet ohne Zweifel die Fahrt ins südlich gelegene Hambantota mit der Eröffnung des Maintal- und des Nidderau-Kindergartens. Hier traf die Welle das kleine Land mit noch viel größerer Wucht als in Beruwalla. Zudem geht abseits der Touristenzentren und weit weg von der Hauptstadt der Aufbau merklich langsamer voran. Entsprechend groß ist die Begeisterung der Bewohner, als Eyerkaufers zwei außergewöhnliche Projekte feierlich zum Abschluss bringt: Maintal- und den Nidderau-Kindergarten. Zwei baugleiche Kindergärten, nur wenige Kilometer voneinander entfernt.

In Samayipupa, einem vergessenen Ortsteil, schlagen sich in den Überresten von rund 250 Häusern die Menschen mehr schlecht als recht durchs Leben. Für rund 180 Waisenkinder ist die Zeit des ziellosen Umherirrens in den Trümmern jetzt vorbei. Nach dem Montessori-Prinzip werden die Kinder hier betreut – über alle ethnischen und religiösen Grenzen hinweg. „Dass wir mit diesen beiden Kindergärten nicht nur humanitär helfen, sondern in einer Zeit des drohenden Bürgerkrieges aus noch zur Völkerverständigung beitragen, empfinde ich als zutiefst bewegend“, schildert Eyerkaufers seine Eindrücke.

Der Maintal-Kindergarten wurde mit Spenden aus der zweitgrößten Stadt des Kreises gebaut. Die Telekommunikationsfirma Drillisch hatte 10.000 Euro gespendet, und beim Weltkindertag in der Büchertalschule in Wachenbuchen kam auch eine stattliche Summe zusammen. Der Nidderau-Kindergarten wurde gestiftet vom Erlös aus Sommerfesten der neun Nidderauer Kindertagesstätten.



Marion und Karl Eyerkaufers eröffnen den neuen Maintal-Kindergarten in Hambantota. Der Gedenkstein weist auf die Spender hin. Die Stadt Maintal und die dort ansässige Drillisch AG.

Gemeinsam viel für die Opfer der Flut bewegt



Den Rucksack mit der Aufschrift ihres Nidderau-Kindergartens gab es für die Kleinen von Karl und Marion Eyerkaufers als Zugabe.

Main-Kinzig-Kreis. „Das war ein Musterbeispiel dafür, wie unsere aktive Bürgergesellschaft im Main-Kinzig-Kreis funktioniert. Ich bin stolz auf diese Menschen.“ Mit diesen Worten zeigt sich Landrat Erich Pipa beeindruckt von der inzwischen 21 Monaten dauernden Hilfe für die Flutopfer in Sri Lanka, die sich nun dem erfolgreichen Ende zuneigt.

Fast zwei Jahre nach der Jahrtausendflut beenden Eyerkaufers und sein Team die Aktivitäten weitgehend. „Wir haben unsere Ziele nicht nur erreicht, sondern weit übertroffen. Jetzt ist es auch im Sinne der Bevölkerung in und um Beruwala an der Zeit, in eine neue Phase unserer Hilfe einzutreten“, berichtet der Landrat a.D.

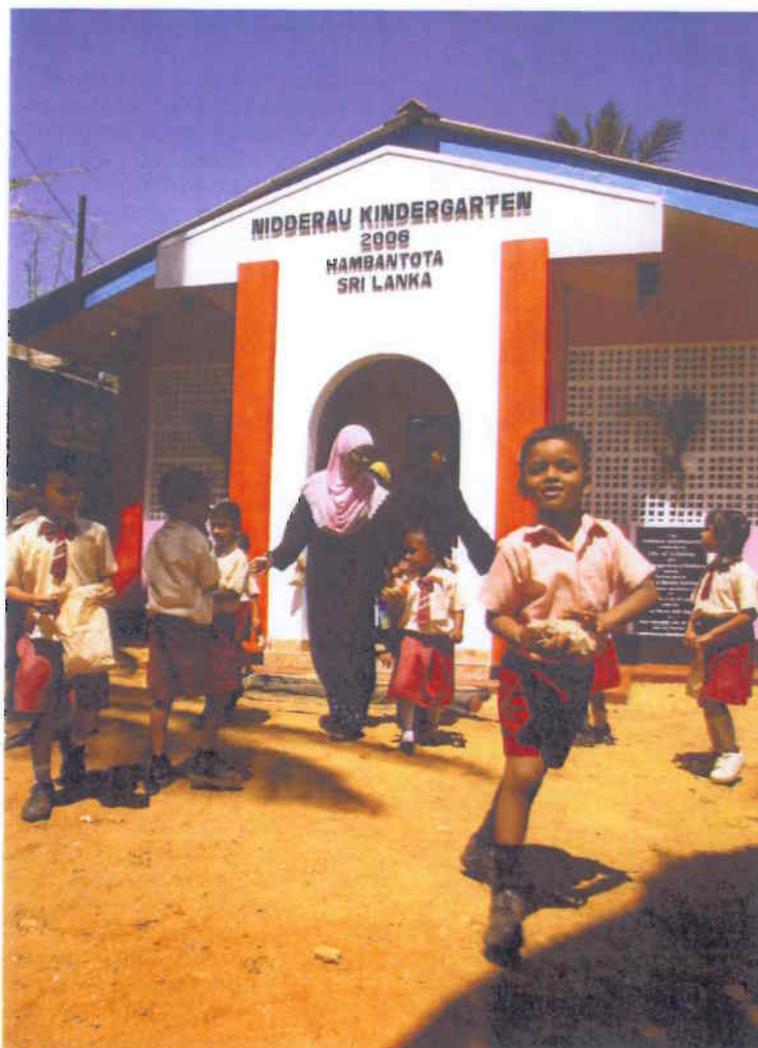
Noch während seiner Amtszeit als Landrat, nur wenige Tage nach dem Tsunami in Südasien, startete Karl Eyerkaufers eine Hilfskampagne für die Flutopfer, die bereits wenige Monate später als beispielhaft galt. Der damalige Bundeskanzler Gerhard Schröder nannte den Main-Kinzig-Kreis in seiner Rede über die anlaufenden Hilfsaktionen als Musterbeispiel. Die Tageszeitungen in Sri Lanka und überregionale Medien in Deutschland berichteten über eine der effektivsten Aktionen in der gesamten Katastrophenregion.



In Reih' und Glied: Kinder aus Hambantota auf dem Weg in den neuen Mainital-Kindergarten.



Kindergartenkinder in Hambantota an der Südküste.



Ein Schmuckstück: Der neue Nidderau-Kindergarten in Hambantota beherbergt fast ausschließlich schlimm betroffene Tsunamiopfer, viele von ihnen ohne Eltern.



Die im Februar eröffnete Maradana-Klinik hat sich längst bewährt.

Dieser Erfolg ist auf die bis in die siebziger Jahre zurückreichenden persönlichen Kontakte Karl Eyerkaufers zurückzuführen. Schon weit vor seiner Zeit als Landrat des Main-Kinzig-Kreises bereiste Eyerkauffer die Tropeninsel im indischen Ozean, knüpfte Bekanntschaften, verband Vereine miteinander und entwickelte erste Partnerschaftsaktivitäten. Dieses Netzwerk erwies sich als ungemein hilfreich, als nach der Katastrophe die internationale Hilfe anrollte.



Kleine Reichtümer

„Im Gegensatz zu den großen Hilfsorganisationen, war Charly Eyerkauffer nicht auf Informationen aus zweiter Hand angewiesen, hatte in Windeseile ein engagiertes Team aus guten Freunden zusammen“, erinnert sich Erich Pipa. Diese kleine Mannschaft fand immer wieder Flutopfer, an denen die internationale Hilfe andernfalls buchstäblich vorbeigerollt wäre: Handwerkerfamilien, zerstörte und überfüllte Schulen abseits der bekannten Küstenabschnitte, vergessene Dörfer.

Mit dem Organisationsgeschick, das nur absolut vertrauenswürdige und ortskundige Einheimische haben, organisierten Irsan Mohamed und sein Team die Hilfen. „Wir haben ganze Kindergärten in drei Monaten gebaut, Geschäfte in wenigen Tagen instand gesetzt und tausende von Schülern wieder eingekleidet und ihnen Unterrichtsmaterial besorgt“, erinnert sich Eyerkauffer.

Irsan fand das Projekt, Eyerkauffer bewilligte die Hilfe in Minuten, Irsan kaufte ein, verpflichtete Handwerker und Helfer – und schon ging es los. Das war und ist großartig, wie der deutsche Botschafter Jürgen Weerth immer wieder bestätigte.

Das Problem in solchen Situationen ist oft folgendes: Viele Hilfsorganisationen sind aufgrund ihrer Größe wenig flexibel. Und viele private Aktionen von Touristen sind gut gemeint, aber oft planlos und geprägt von zu wenig Landeskenntnissen. Genau in diese Lücke stieß die Initiative aus dem Main-Kinzig-Kreis.

„Die Bürgerinnen und Bürger unseres Kreises aber auch von außerhalb haben rund 300.000 Euro investiert. Und jeder Cent ist bei den wirklich Bedürftigen angekommen“ blickt Landrat Erich Pipa auf die Bilanz der Hilfe zurück. Über 20 Schulen hat die Kreis-Initiative mit rund 15.000 Schülerinnen und Schulen aufgebaut und ausgestattet. Drei Kindergärten für kleine Tsunami-Opfer sind komplett neu entstanden. Eine zerstörte Klinik für Geburtshilfe und Kindermedizin entstand an anderer Stelle komplett neu. Zwölf Wohnungen in einem neuen Häuserblock erwarb Eyerkauffer aus Spendenmitteln für obdachlose Flutopfer. Die Dental-Klinik wurde komplett saniert und neu eingerichtet, eine Bibliothek neu aufgebaut.





Die schweren Brandverletzungen der 10-jährigen Fathimä Hazna wurden in einer Spezialklinik in Madras behandelt.



Das Lächeln ist zurück – Schülerinnen in Beruwala.



Ein großer Held auf der kleinen Insel: Irsan Mohamed.



Ihnen konnten die Bürgerinnen und Bürger des Main-Kinzig-Kreises vertrauen: Irsan Mohamed und seine Freunde Rilan, Mirzook und Ikzan.

Mit Geld aus den Städten und Gemeinden des Kreises baute Beruwala einen Abwasserkanal und schaffte zwei Traktoren für Räumungsarbeiten an. Rund 60 Fischerboote mit Ausrüstung sind der Hilfe aus dem Kreis zu verdanken. Über 100 mal half die Initiative in besonders harten Einzelfällen. Händler und Handwerker erhielten Material, um wieder auf eigene Füße zu kommen. Familien erhielten Hilfe zum täglichen Leben – vom Gaskocher für eine obdachlose Großfamilie bis zur Hautoperation für ein schwer verletztes, kleines Mädchen. „Wir waren überall, wo sich sonst keiner kümmerte“, bedankt sich Karl Eyerkauffer bei seinem Freund und Koordinator Irsan Mohamed.

Zugleich setzte sich zu Hause im Kreis eine von Phantasie und Begeisterung getragene Bewegung in Gang. Über 50 Vereine, Gruppen und Schulen veranstalteten Feste und Konzerte zur Unterstützung der Flutopfer. Über 400 Einzelspenden von Privatleuten und Unternehmen gingen ein. Dabei waren die Fünf-Euro-Spende von Kindern ebenso zu verzeichnen wie fünfstelligen Summen renommierter Unternehmen. Die Parlamente vieler Städte und Gemeinden beschlossen kommunale Spenden.

„Das ist es, was mich begeistert: Es halfen nicht nur einzelne Personenkreise, sondern das komplette gesellschaftliche Spektrum in unserem Kreis – vom Kindergarten bis zum internationalen Großunternehmen“, unterstreicht Landrat Pipa.

Jetzt geht die Hilfe in eine neue Phase. „Wir werden nicht mehr groß angelegt um Spenden bitten“, kündigt Eyerkauffer an. „Wir haben die größte Not gelindert und wirksame Hilfen für eine neue Zukunft gegeben.“ Seine Kontakte und sein Wissen um Land und Leute will der frühere Landrat aber weiter für die Menschen im Inselstaat einsetzen.

Bereits seit einem Jahr gibt es einen Wiederaufbaufonds des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes. Aus diesem Fond vergibt die Sparkassenorganisation ermäßigte Kleinstkredite an kleine Unternehmer und Familien, um damit Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. In Sri Lanka ist dafür übrigens ein Mitarbeiter hauptamtlich tätig, der bei der Sparkasse Hanau beschäftigt ist. Er kann jede Hilfe in Form von Ortskenntnissen und Erfahrung mit Hilfen in Sri Lanka gebrauchen. Eyerkauffer und Irsan Mohamed wollen diese beratende Unterstützung gerne leisten.

„Das ist der richtige Weg – von der Hilfe zum Überleben hin zur Unterstützung bei der eigenen Existenzsicherung“, umreißt Eyerkauffer den sich schließenden Kreis.

„Am Ende einer bewegten aber auch motivierenden und herausfordernden Arbeit kann ich mich nur herzlich bedanken“, fasst Erich Pipa zusammen. „Ich danke meinem Vorgänger und Weggefährten Charly Eyerkauffer und seinem Team. Besonders danke ich aber allen, die mit großem Herzen mitgemacht haben.“